

Reise ins goldene Land Rumäniens Teil II - mit Schein aus Bukarest

Ziel unserer Reise war, das Bergbaugesamt von Baia Mare, im Norden Rumäniens, an der Grenze zur Ukraine gelegen, kennen zu lernen und den derzeitigen Zustand der aktiven und historischen Bergwerke und Städte zu dokumentieren.

Dank des Organisationstalentes von Moni und seiner Helfer, hatten wir die einmalige Gelegenheit in den aktiven Gruben um Herja, Baia Sprie und Kavnik zu fotografieren und damit die derzeitigen Arbeitsbedingungen, in den seit 15 Jahren immer weiter reduzierten Bergbaubetrieben und Aufbereitungen zu dokumentieren. Mit Beitritt in die EU werden diese Bergwerke, davon gehen die derzeitigen Betreiber aus, nicht weiter betrieben werden können. Somit ist eine einmalige Foto- und Videodokumentation entstanden.

Teilnehmer waren: Pfiff, Alele, Thomas, Krummi und OHo.

Organisatoren: Moni, Speleo Montana Baia Mare, Generaldirektion Baia Mare, die Bürgermeister von Baiut und Kavnik, sowie die vielen Helfer in den Betrieben und Anlagen und Tibi,

Text: OHo

Bilder: wenn nicht anders angegeben auch von OHo,

Exkursion FG-Maramuresch 03.Mai bis 13.Mai 2006

03.05.

Freiberg um 15.00 Uhr Krummi vom Bhf. abgeholt.

Er war sehr erkältet, deshalb sind wir noch schnell in die Apotheke gelaufen und haben Drogen gekauft.

16.15 Uhr war Abfahrt von Halsbrücke nach Brand Erbisdorf zum Thomas. Dort trafen dann auch pünktlich Alele und Pfiff ein.

Hier haben wir die Autos voll gestopft und fuhren um ca. 17.00 Uhr in Richtung tschechische Grenze nach Zinnwald.

In Cinovec wurde voll getankt, eine Autobahnvignette gekauft und der restliche Platz in den Autos mit Bierbüchsen ausgefüllt.

Die Fahrt durch Prag verlief in diesem Jahr ohne lange Standzeiten.

22.05 Uhr, Camping bei Brno, an alter Stelle, nach 372 km, heute mit weniger Wald als noch vor 2 Jahren, wegen des Holzeinschlages dort.



04.05.

Ca. 08.00 Uhr Start von Brno, Kaffee fassen (türkisch) an der 1. Raststätte.

An der Grenze zur Slowakei, nach 436 km, Vignette kaufen und sofort weiter.

In Bratislava ist immer noch dieselbe Baustelle wie vor 2 Jahren, es ging aber zügig voran.

Grenzübergang nach Ungarn, nach 548 km, Vignette kaufen und weiter nach Győr zum Tanken und zum 2. Frühstück.

Der Ring um Budapest ist nicht fertig, ab ins Zentrum und mit den Brummis von Ampel zu Ampel stauen. Dann auf die Autobahn, vorbei an Tokai und Eger, Alele kam ins Schwärmen, aber wir wollten weiter.

Ab Autobahnende ging es auf Landstrassen in Richtung rumänische Grenze, es ziehhhhht sich unendlich hin. An der Grenze, nach 1088 km, keine Probleme, schnell getankt, 1,00 € / l, und Zigaretten gekauft, der Volvo qualmt nicht nur aus dem Auspuff.

Jetzt geht es zügig voran. Alle fahren in den Ortschaften schneller als erlaubt, und auch Reisebusse drängeln mit 90 km/h von hinten.

In Satu Mare die Umleitung für LKW erwischt, eine elende Schlammstrecke mit einzelnen Asphaltresten. Ein Bauer sagt uns, dass wir noch auf der richtigen Piste sind. Wir haben 20 min Zeit verloren. Auf dem Rückweg merken wir, dass es durch die Stadt nicht schneller geht. Jetzt wird es langsam dunkel und Baia Mare ist noch 100 km weit entfernt.



Blick auf Baia Mare von Westen kommend

Die Ortsdurchfahrt in Baia Mare läuft dank Thomas seiner Intuition problemlos, Wegweiser gibt es nicht.

22.00 Uhr Ankunft in Kavník, 1188 km sind gefahren. In der Pension Elisabet erwartet man uns schon. Herzliche Begrüßung durch Tibi, den Wirt und unserer Reiseleitung, Moni. Schnell die Taschen auf die Zimmer und ein paar Bierchen bestellt. Zum Abendbrot gab es Schnitzel natural mit gebratenen Kartoffelstäbchen, bäh. Für die nächsten Tage haben wir uns auf typisch ung./rumänische Speisen geeinigt. 2 Liter Pálínka im PET standen auch auf dem Tisch und wurden im Laufe des Abends, beim Abstimmen der Exkursionspunkte, wegdiskutiert. Krummi hält am längsten durch.

05.05.

Vormittags nach Baia Mare, Hauptstadt der Maramuresch, zur Bergwerksverwaltung gefahren. Neben dem Schein aus Bukarest braucht man auch den Schein vom Generaldirektor, und der kostet pro Grube und Befahrer 40 € - ronen.

C.N.M.P.N." REMIN" S.A. BAIA MARE Nr. 3254.05.2006

APROBAT
DIRECTOR GENERAL
ING. PINTEA VASILE

Propunem Aprobarea
Sef Structura Securitate,
Ing. Olea Eugen

ACREDITARE

Privind accesul in scopul de vizita la E.M.Baia Sprie – Herja „E.M. Cavnic si E.M.Turt a unui grup de cetateni germani care participa la o excursie geologica organizata de Fundatia Provolei in judetele Maramures si Satul Mare in scopul promovarii patrimoniului geologic – miner din aceasta zona .Excursia va avea loc in perioada 04 – 25.05.2006 participantii fiind urmatoarii:

Nr. Crt	Institutiia care solicita acreditarea	Nume si Prenume	Cetatenie	Ausweis Passport
1	Fundatia Provolei	Michael Krumrei	Germana	M0832864
2	Fundatia Provolei	Volkmar Scholz	Germana	47473824
3	Fundatia Provolei	Holger Lausch	Germana	7999027712
4	Fundatia Provolei	Marko Drecksel	Germana	769248576
5	Fundatia Provolei	Jens Pfeifer	Germana	579300308
6	Fundatia Provolei	Thomas Klug	Germana	791516368
7	Fundatia Provolei	Paul Kaiser	Germana	H145411

Acreditarea se aproba fara acces la documente clasificate si zone cu "acces limitat". Baza legala de acreditare: Ordinul 44 litera d./2004 al MEC.
Conducerele subunitatilor vor desemna personal autorizat in vederea realizarii vizitei solicitate.

INTOCMIT
Functionar de Securitate,
Sind. Buda Ioan

Moni sagt, ein Teil des Geldes ginge an (s)eine Stiftung. An welche hat er nicht erklärt. Von Baia Mare fahren wir nach Herja, vorbei an der Hütte von ROMPLOMB



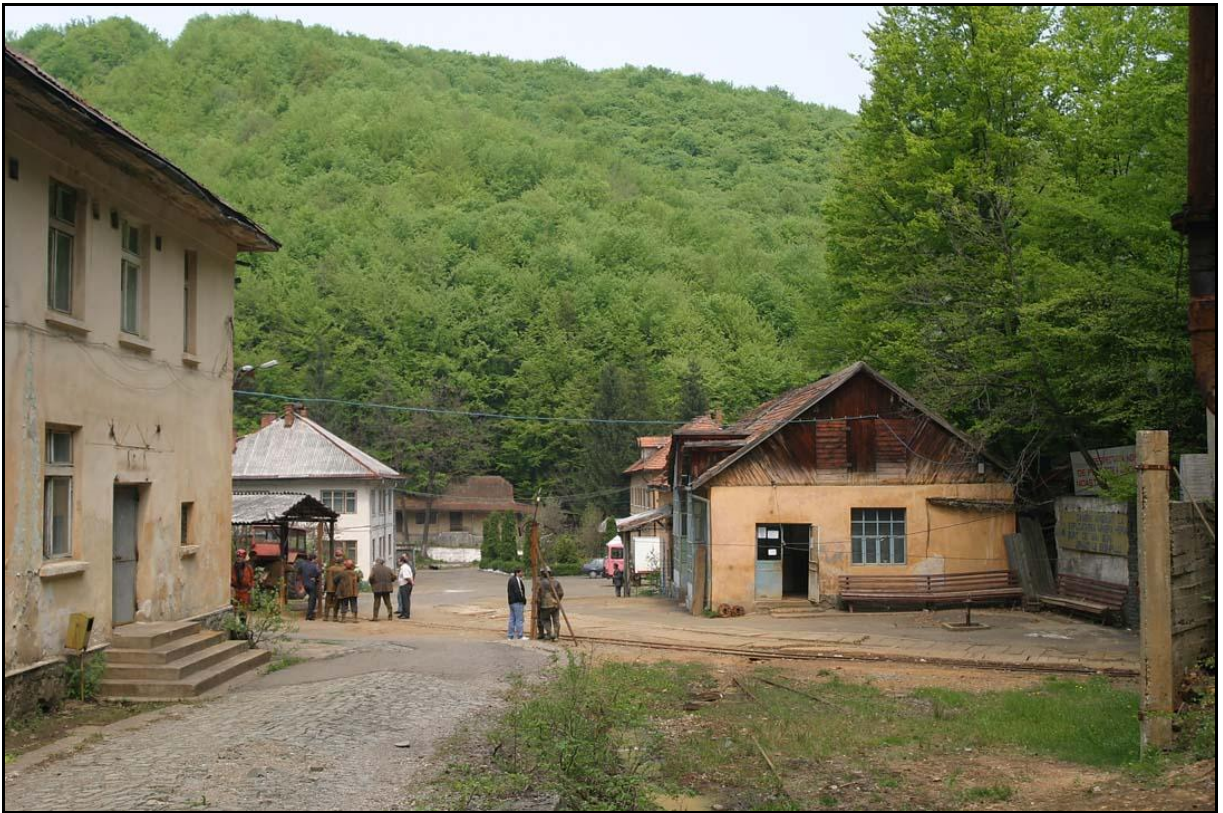
und einem gelben Fluss, die Sasar. Wahrscheinlich liegen oberhalb von Herja noch andere aktive Gruben.



In Herja ging es bergauf zur Grube, schnell umziehen und zum Grubendirektor ins Büro. Ein paar einleitende Worte zur Lagerstätte und zur Grube (3500 Bergleute und 400.000 t/a, heute nur noch 200 Mann und 50.000 t Erz im Jahr) und was man ansehen könnte, wurde uns erläutert. Aber bitte keine Fotos.



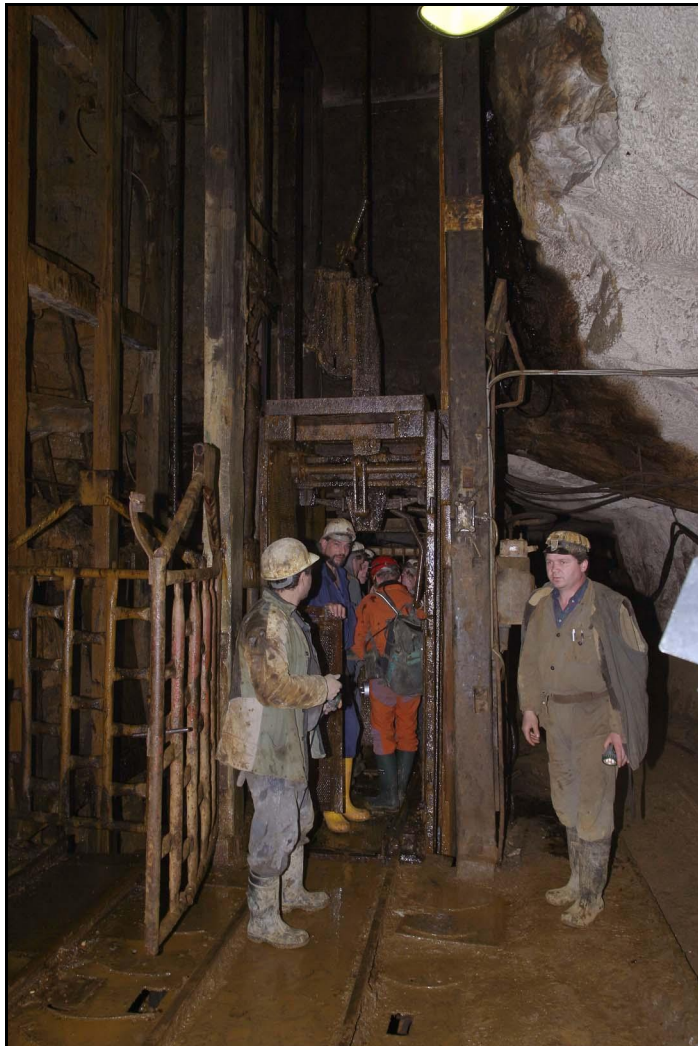
Monis Bekannte (2 Holländer und ein (fast) Rumäne namens Paul) wurden noch schnell eingeleidet und grubentauglich gemacht (auf unsere Rechnung?). Die Führung übernahm ein Geologe.
Moni standen noch anstrengende Besprechungen mit dem Direktor bevor.



Dann ging es endlich los. 1000 m zu Fuß durch den Tagesstollen (380 m NN) vorbei an Andesit, Sediment, Marmor und Brekzie



zum Blind Schacht. Hier wurden schnell ein paar Fotos von der Fördermaschine und dem Füllort gemacht, dann ging es per Seilfahrt auf Niveau +180 m.



Der 1. Aufschluss war ein Filon (Gang) Nr.11 mit Zinkblende und Calcitdrusen. Hier hat man erst 2-3 Abschlage heruntergeschossen.

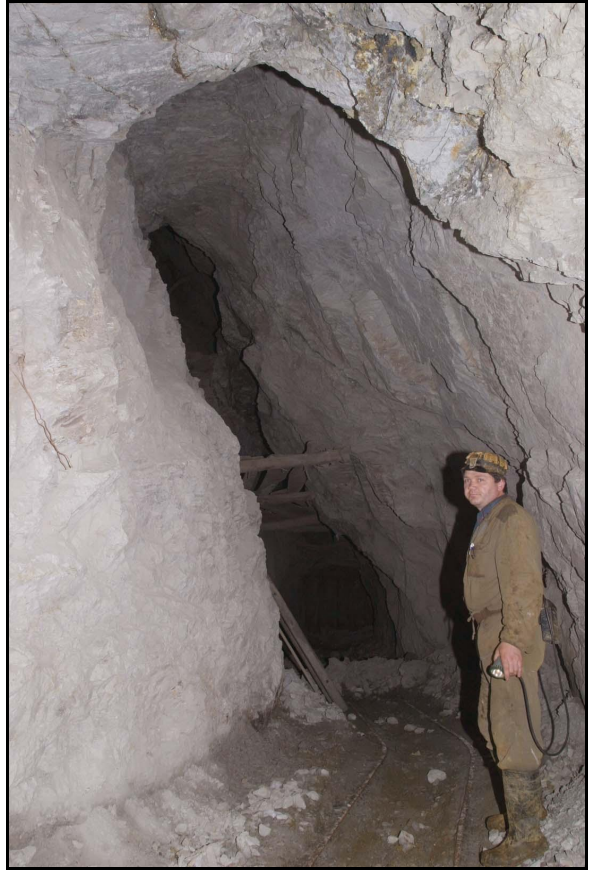


Als 2-ten Aufschluss bekamen wir Filon Nr. 90 mit reichlich Galenit, Zinkblende und Pyrit zu sehen, der stand aber z.Z. nicht in Verhieb.



Danach kamen noch ein paar alte Baue mit Melanteritsintern und Gipsen.







Kreiselwipper an einer Sammelrolle

Dann ging es zurück zum Zentralschacht. Wo wir schon wieder ausfahren sollten. Nach einer herzlich heftigen Diskussion mit unserem Führer, erklärte er sich bereit, doch noch mehr von der Grube zu zeigen (man muss immer ein bisschen nachhelfen).



Per Seilfahrt ging es auf Niveau +132,5 m. Dort kamen wir an etlichen großen, aber leeren, Drusen mit Quarz und Calcit vorbei.



Dann ging es weiter zu einer geologischen Erkundungsbohrung mit Bohrgerät und Bohrkernen



und schließlich zu dem oben schon gesehenen Galenitgang Nr.90. Der wird auf dieser Galerie (Sohle) z.Z. zum Abbau vorbereitet. Hier stand schönes Erz an, teils gebändert, teils als Brekzie. In den Drusen saßen große Pyrrhotine mit Zinkblende, Galenit, Quarz und Jamesonit-Watte.





Erzbrekzie

Probleme gab es mit den Objektiven, die sich erst an die 28°C gewöhnen mussten. Es kamen aber trotzdem schöne Fotos dabei heraus.



Überkopflader

Zurück am Füllort, war gerade die Förderung in vollem Gange, alles mit Handarbeit.
Die Zeit bis zum Ausfahren nutzten wir für ein paar Bilder mit Mineuren, der Pumpstation und allerlei Schrotthaufen.



Füllort 132 m Sohle



Wasserhaltung mit Kreiselpumpe

Nach der Seilfahrt ging es den Tagesstollen zurück zum Zechenhof. Dort waren jetzt keine Chefs mehr. Wir konnten die Übertageanlagen (Kaue, Lampenstube, Kompressorenstation, Haldenbetrieb und Erztransport) dokumentieren und mit dem Dispsatsher ein oder zwei? Bierchen trinken. Irgendjemand hatte auch leckeren Erdbeerwein zum Verkosten. Der Geologe war so nett uns noch die Grubensammlung und ein paar geologische Risse zu zeigen, sehr schönes Material.



Stollenmundloch



Kreiselwipper



An der Kippstelle



Erzverladestelle, von hier geht es per LKW nach Baia Mare



Kompressorenstation





Lampenstube



Sauerwasserneutralisation

Dann ging die Fahrt zurück nach Kavnik in unsere Pension.
Duschen, Essen, Diskutieren und Pálinka trinken, der war ja ohne Limit im Preis inklusive.

